

GEORG STEINER ZUM NEUEN KKV-LANDESVORSITZENDEN GEWÄHLT



Prof. Georg Steiner, der Vorsitzende der KKV-Ortsgemeinschaft Passau wurde von der a.o. Delegiertenversammlung des KKV-Bayern einstimmig zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Er folgt damit Dr. Klaus-Stephan Krieger, der diese Position nach 20 Jahren engagierter Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Er wurde von den Delegierten zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Steiner war bereits bislang Stellvertreter von Dr. Krieger und hat sich mit einem Papier zur „Relevanz eines katholischen Verbandes im 21. Jahrhundert“ intensiv mit der aktuellen Situation und mit den Möglichkeiten befasst, Glauben und Kirche gesellschaftlich relevant zu halten. Der KKV möchte insbesondere aus der Katholischen Soziallehre heraus auf Gesellschaft und Politik einzuwirken. Angesichts des immer noch andauernden

Vertrauensverlustes der Amtskirche in Deutschland, sieht er im Engagement kirchlicher Verbände eine Chance, Menschen für die Kirche, für den Glauben und für die Botschaften des Evangeliums zurückzuholen. Dabei möchte er dazu beitragen mit neuen Gedanken Gräben zu überwinden. Es soll gelingen, die vielen Konfrontationen und Polarisierungen, die derzeit Kirche, Politik und Gesellschaft prägen, zu entschärfen.

Dazu kommt, dass Religion und Glaube sich immer mehr zwischen Fundamentalismus und totaler Gleichgültigkeit bewegen. Damit möchte sich der KKV nicht abfinden. Steiner kritisierte die zahlreichen Fehlentwicklungen unserer Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge neoliberaler Weichenstellungen. Aktuell geht es nicht mehr nur darum, Gott in unserer Welt zu verlieren. Es steht auch das Menschliche auf dem Spiel, so der neue Landesvorsitzende. Der KKV möchte dazu beitra-



Vorgänger und Nachfolger beim KKV-Landestreffen 2021 in Passau.



Der KKV-Landesvorstand v.l.n.r. Prof. Kurt Franke, Rita Engert, Klaus Schramm, der Vorsitzende des KKV-Bildungswerks, Georg Steiner und stellv. Landesvorsitzender Kurt Reiter.

gen, das Evangelium als frohmachende Botschaft in unsere Gesellschaft einzubringen. Dazu ist es notwendig, dass wir selbst auch den Eindruck als frohe Menschen vermitteln und uns nicht nur verzagt, streitend, zweifelnd und resignierend präsentieren.



Prof. Georg Steiner, zur Person

Jahrgang 1958, verheiratet, zwei Kinder, seit einem Jahr in Pension. Mehr als 40 Jahre Tätigkeit im Tourismus u.a. als Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ostbayern und zuletzt über 16 Jahre Tourismusdirektor der öö Landeshauptstadt Linz. Aktuell übt Georg Steiner Lehraufträge an der Universität Passau und an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Transformation und nachhaltige Lebensraumentwicklung – Tourismus neu gestalten) aus.



Prof. Georg Steiner, KKV-Landesvorsitzender

Auszüge aus der Rede des neuen Landesvorsitzenden Georg Steiner

Landesvorsitzender des KKV zu werden ist eine große Aufgabe, wo es um deutlich mehr geht, als vorne nur zu repräsentieren. Wir sind in stürmischen Gewässern. Auf der einen Seite ein kirchliches und gesellschaftliches Umfeld, das alles andere als erfreulich ist und auf der anderen Seite die Entwicklung im Bereich der Vereine und Verbände. Dauerhafte Verbindungen sind Mega Out. Unsere Alters- und Funktionsstruktur ist äußerst besorgniserregend...

Mich hat schon immer die Ordensregel des Heiligen Benedikt fasziniert. Ich war mein gesamtes berufliches Leben mit Führungsfragen beschäftigt. Begeistert hat mich immer der Band „Menschen führen – Leben wecken“ von Anselm Grün.¹ „Das Ziel des Führens ist, dass ein verlässliches und klares Betriebsklima geschaffen wird..., dass die Mitarbeiter gemeinsam ein Ziel zu erreichen suchen. Es geht um Menschenfreundlichkeit und Hingabe als entscheidende Werte, die ein Verantwortlicher verkörpern muss. Es geht darum, die Fähigkeiten der Menschen, die sie von Gott erhalten haben, zur Entfaltung zu bringen.“ – soweit einige Aspekte aus diesem klugen Büchlein, von dem ich geprägt bin und mit

dem ich auch die Führungskultur in unserem KKV weiter prägen will. Und bei Führung geht es immer auch darum, Vorbild zu sein. Was ich von den anderen erwarte, dass mute ich mir auch selbst zu und das versuche ich so vorzuleben, dass es ausstrahlt, dass es überzeugt.

In Linz, wo ich in den letzten 16 Jahren Tourismusdirektor sein durfte, habe ich kürzlich folgendes erlebt. Im Mariendom hat man aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums eine neue Marienstatue aufgestellt. Sie stellt die gebärende Maria dar. Sehr außergewöhnlich, provozierend, schockierend. Und zwei Tage später kamen welche, die das offenbar nicht so toll fanden und dieser Maria den Kopf abgesägt haben. Glaube, Tradition, Moderne in einem Umfeld zwischen Fundamentalismus und Gleichgültigkeit bzw. Provokation. Darf man alles machen, muss man alles machen? Wir treiben in eine gefährliche Spirale der Eskalation.

Umso mehr brauchen wir das Gespräch, brauchen wir Narrative und gegenseitige Akzeptanz.

Ich selbst bezeichne mich als einen liberalen Menschen, der immer auch Suchender ist, der sich auf Basis eines christlichen Wertegerüsts eine Offenheit bewahren will. Ich mag keine orthodoxen, fundamentalistischen Menschen, die festgefahren die Welt in Gut und Böse teilen, die die Wahrheit für sich gepachtet haben. „Leben und leben lassen“ im Sinne einer Liberalitas Bavariae prägt mich. Ich halte es mit Papst Franziskus, der in seinem Schreiben „Evangelii gaudium – Freude am Evangelium“ ausführt: „Ein authentischer Glaube – der niemals bequem und individualistisch ist – schließt immer den tiefen Wunsch ein, die Welt zu verändern. Werte zu übermitteln, nach unserer Erdenwanderung etwa Besseres zu hinterlassen... Obwohl die gerechte Ordnung der Gesellschaft und

des Staates ... zentraler Auftrag der Politik ist, kann und darf die Kirche im Ringen um Gerechtigkeit nicht abseits bleiben...“. Werte sind Leitplanken, um gut durch dieses Leben zu kommen und das Zusammenleben zwischen den Menschen, den Nationen und Völkern gerecht und wertschätzend zu gestalten. Und als christlich geprägter Mensch bildet die Basis mein Glaube an Gott mit all seinen Geheimnissen und kulturellen Prägungen für unsere Welt. Dabei geht es nicht nur um die Liebe zu Gott, sondern vor allem auch zu den Menschen. Barmherzigkeit, Mitgefühl, aber auch Gerechtigkeit und der Einsatz für das Leben prägen eine christliche Kultur und gerade in unserer Zeit sollten wir die Elemente Vergebung und Versöhnung hoch halten...

Bei einem Facebook-Posting zum Tod von Abtprimas Notker Wolf habe ich bedauert, dass wir auf katholischer Seite immer weniger sog. „Rockstars“ haben. Menschen die begeistern, die authentisch sind und die einen Glauben widerspiegeln, der Freude macht und Perspektiven aufzeigt. Kein aufgesetztes „Jesus liebt Dich“, sondern ein geerdetes bayerisch-liberales Gottvertrauen, Botschafter für den Glauben. Das sollten sowohl kluge Theologen wie einst Karl Rahner oder Hans Küng, originelle Kleriker wie Pfarrer Rainer Maria Schießler, Ordensleute wie Äbtissin Lätitia Fech im Zisterzienserinnen-Kloster Waldsassen oder Pater Anselm Grün, aber eben auch engagierte Laien sein, die mit ihrer Tiefe in der Auseinandersetzung mit dem Glauben überzeugen, von denen man mitbekommt, dass sie da und dort auch mit dem Glauben ringen. Es geht nicht um Heilige, es geht um Vorbilder, um authentische Menschen. Auch so möchte ich meinen Anspruch formulieren, Vorsitzender eines katholischen Verbandes zu sein.

¹ Anselm Grün, Menschen führen – Leben wecken, Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach 2001 S. 127ff.



Stichworte für meine Arbeit sind Gottvertrauen, Wertschätzung, Respekt und Freude vermitteln.

Damit bin ich mitten drin in meinen Gedanken, warum ich mich im KKV, für den KKV engagiere. Ich möchte mich von zwei Seiten dazu mit einigen Überlegungen nähern.

1. Für den Glauben einstehen und begeistern

2. Mit unserem Glauben in die Welt, in unsere Gesellschaft hineinwirken...

Resonanz, Leidenschaft, Hingabe, Gottvertrauen – das sind die meine Kernbegriffe, daraus soll Kraft für unser Handeln entstehen und auch die Überzeugung, dass das was wir machen, am Schluss erfolgreich sein wird und dass es Sinn macht...

Die Probleme um uns herum sind riesig. Wir sind aber zu sehr mit uns selbst beschäftigt. „Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt“², so lautet das Buch des niederländischen Theologen Jan Löffeld, das ich kürzlich gelesen habe. Da könnte einem schon Angst werden, wenn man von der Situation in Holland liest und dazu viele Daten geliefert bekommt, dass Religiosität in unserer deutschen Gesellschaft dramatisch den Bach runter geht. Den Menschen fehlt nichts ohne Gott. Das ist keine radikale Abkehr, sondern ein schleicher Prozess in eine säkularisierte Gesellschaft von der uns noch nicht klar ist, was das in letzter Konsequenz noch alles heißen wird.“ Wir brauchen einen verbindlichen moralischen Kodex, der uns verbindet und friedlich zusammenleben lässt. Bei aller Individualisierung, Singularisierung dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass es eine gemeinsame Verantwortung, eine moralische Basis geben muss, die uns zusammenhält. Gesetze und eine funktionierende Justiz sind gut und wichtig. Aber besser ist es, wenn wir deren Anwendung möglichst wenig brauchen, weil wir wissen, was sich gehört. Aus

diesem – insbesondere auch christlichen Fundus – sollten wir wieder mehr schöpfen. Der Verlust von Glauben hat bislang eher ein Vakuum erzeugt, das sich weniger durch ein neues Weltbild füllt, sondern mit Ängsten, Misstrauen, Esoterik und Polarisierung. Wo Gott fehlt, fehlt auf jeden Fall auch das Gottvertrauen, so meine Einschätzung...

Es gibt eine Reihe von Handlungsfeldern, wo die Stimme und die Meinung des KKV stärker eingebracht werden soll. Ich darf nur einige dieser Themen stichpunktartig aufzählen:

Neoliberalismus vs. Katholische Soziallehre – einer unserer verborgenen Schätze, die Katholische Soziallehre, dessen Verbreitung zu unserer DNA gehören muss. Dazu gehören Gedanken zur Gemeinwohlökonomie genauso wie Fragen der Gerechtigkeit in Zeiten einer immer weiter auseinanderklaffenden Vermögensverteilung. Dazu gehört aber auch das große Thema des sog. „Paternalismus“, einer immer stärker um sich greifenden staatlichen Fürsorge, die hohe Erwartungen weckt und damit eine immer größere Lücke der Enttäuschung erzeugt. Unser Ansatz als Christen heißt grundsätzlich einmal Selbstverantwortung, Solidarität und Subsidiarität. Nur so werden wir aus diesem staatlichen Allmachtsanspruch, der Grund für die großen Enttäuschungen gegenüber der aktuellen Politik ist, wieder herauskommen. Es geht um christliche Politik für eine menschliche Gesellschaft... Der Neoliberalismus hinterlässt seine Spuren in allen Bereichen. Man ist zu lange dem Mammon nachgelaufen und hat übersehen, die Menschen mitzunehmen. Die Erkenntnisse der katholischen Soziallehre werden mit Füßen getreten. Wir engagieren uns als Reparaturbetrieb für die Schiefen unserer Gesellschaft – von der kirchlichen Unterstützung der Tafeln über die Betreuung einsamer Menschen bis



Der KKV im Diskurs - beim Landestreffen 2021 mit Dr. Klaus-Stefan Krieger, Prof. Dr. Peter Fonk, Georg Steiner, Prof. Dr. Stephan Knobloch und Erik Händeler

zum Unterhalt immer größerer Infrastrukturen zur Behandlung psychisch auffälliger Kinder und Erwachsener. Ergebnisse einer Entwicklung, wie ich sie in den Ausführungen Papst Franziskus beschrieben habe...

Und abschließend ein Gedanke von Martin Schleske³: „Die größte Berufung des Menschen ist die Freude. Denn sie ist die Lebenskraft der Seele. Wie es heißt: „Geht hin, esst und feiert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke (Neh 8,10). Vieles ist möglich, auch Unangenehmes, wenn diese Kraft da ist.“ Friedrich Nietzsche hat schon festgestellt, dass er eher an den Erlöser glauben könne, wenn die Christen doch erlöster aussähen. Wenn wir also das Evangelium als frohmachende Botschaft glaubwürdig vertreten wollen, müssen wir auch froh sein. So schreibt es uns Abtprimas Notker Wolf in seinem Buch „Schluss mit der Angst“⁴ ins Stammbuch.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, für Ihre Mitarbeit. Lassen wir uns immer wieder begeistern und lassen Sie uns in diesem Sinne weiter ans Werk gehen.

Passau/Nürnberg, 20.7.2024
Prof. Georg Steiner

Es handelt sich hier um Auszüge meiner Rede, die ich am 20.7.2024 bei der Wahl zum Landesvorsitzenden gehalten habe.

Gerne sende ich die ganze Rede zu.

Bitte kurzes Mail an Georg.Steiner@gmx.net

² Jan Löffeld, *Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt – Das Christentum vor der religiösen Indifferenz*, Herder Verlag Freiburg, 2024

³ Martin Schleske *Werk|Zeuge*, Oktober 2022, Trainer Knaur Verlag, a.a.O. S. 164

⁴ Notker Wolf, *Schluss mit der Angst – Deutschland schafft sich nicht ab!*, Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2017, S. 158

DR. KLAUS-STEFAN KRIEGER ZUM EHRENVORSITZENDEN DES KKV-BAYERN ERNANNT



Einen einstimmigen Beschluss fasste die a.o. Landesdelegiertenversammlung des KKV um die Arbeit des langjährigen Vorsitzenden Dr. Klaus-Stefan Krieger zu würdigen. Man ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Dr. Krieger übernahm den KKV im Jahre 2004 in der Nachfolge von Klaus-Dieter Engelhardt. Seit 1998 ge-

hört er dem KKV an. Seit 2002 war er bereits stellvertretender Landesvorsitzender. Er hat maßgeblich den KKV-Bayern Report gestaltet und insbesondere in seinen Kommentaren auch zur inhaltlichen Positionierung des KKV beigetragen. Besonders zu erwähnen sind die Publikationen des KKV, die ihm ein besonderes Anliegen waren. So sind sechs Publikationen entstanden, die sowohl zu aktuellen Fragen Stellung nehmen sowie wie auch die Landestreffen in Ingolstadt und Regensburg dokumentieren.

Nun hätte er sich auf die Pensionierung vorbereitet um den KKV noch intensiver zur Verfügung stehen zu können. Eine Aortendissektion hat dazu geführt, dass er gesundheitlich stark eingeschränkt ist. Wir danken ihm für seine Arbeit, für sein Engagement und wir wünschen ihm viel Kraft und Gottes Segen für diese persönliche Herausforderung, vor die er nun gestellt ist. Unser Dank und unsere Gedanken gelten auch seiner Frau Susanne, die mit ihm Teil des KKV war. Auch ihr Einsatz und ihre Präsenz, die unserem Verband gut getan hat, wird uns fehlen. Alles Gute für Euch beide!

DANK AN DR. GABRIELE RIFFERT

Sie hat über viele Jahre den KKV-Bayern Report geschrieben, gestaltet, koordiniert – mit journalistischer Kompetenz, aber auch mit persönlichem Einsatz, mit sehr viel Herzblut. Der KKV-Bayern Report ist das Flaggschiff des Verbandes in der Kommunikation zu den Mitgliedern, aber auch in der Präsentation nach außen. Nun hat Gabi Riffert ihre Tätigkeit beendet, was wir sehr bedauern, zumal auch Dr. Klaus-Stefan Krieger, der ebenfalls maßgebend den KKV-Bayern Report mitgestaltet hat, auch nicht mehr zur Verfügung steht. So wollen wir Dank sagen und daraus aber auch die Verpflichtung ableiten, unser Verbandsmedium weiter auf diesem Niveau zu gestalten. Dr. Klaus-Stefan Krieger und Dr. Gabriele Riffert haben sich um den KKV Bayern sehr verdient gemacht.

IM GEDENKEN AN CÄCILIA KOPIETZ

Am 13. Juni ist die frühere Landesvorsitzende des KKV Bayern verstorben. Sie führte den Verband von 1988 bis 1992. Sie es Ehrenmitglied und Trägerin der Silbernen Hirschberg-Medaille. Sie gehörte dem KKV Mercator Fürth an und war auch vor Ort in ihrer Pfarrgemeinde St. Heinrich sehr engagiert. Der KKV Mercator Fürth hat ihrer beim Trauergottesdienst in besonderer Weise gedacht. Sie war eine engagierte Vertreterin des KKV. Für ihren selbstlosen Einsatz danken wir und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Klemens Ochel beim KKV Constantia Kitzingen zur planetaren Gesundheit

Hitze, Überschwemmungen, Ernährung. Es geht sowohl um das Klima als auch um unsere Gesundheit. Das konnte Dr. Ochel eindrucksvoll an vielen Beispielen und den großen Zusammenhängen in der Welt darstellen. Jeder sollte bei sich vor Ort anfangen. Das „gesunde Schulfrühstück“ könnte ein Einstieg sein, um die Themen Zucker, Salz aber auch Fleisch in ein vernünftiges Verhältnis zu bringen. Wir brauchen für unsere Zukunft eine ganzheitliche Betrachtung. Alles hängt mit allem zusammen, so die Botschaft des Abends.



Der neue Augsburg KKV-Vorsitzende übernimmt die Akten

Roland Wengert hat nun endgültig übergeben. Marcus Marhoffer hat das Archiv des KKV Augsburg, das bis ins Jahr 1886 zurückgeht übernommen und wird nun die Zukunft in Augsburg für den KKV gestalten.



Neuwahlen beim KKV Mercator Fürth

Karl Sierl führt auch weiterhin den Fürther KKV. Mit großem Stolz konnte man auf das gelungene KKV-Landestreffen im Herbst zurückblicken. Stellv. KKV-Landesvorsitzender Georg Steiner dankte dafür nochmals besonders und wünschte dem KKV Mercator Fürth eine gute Zukunft.



KKV-Erlangen beschäftigt sich mit der Katholischen Soziallehre

Dr. Manfred Böhm, langjähriger Leiter der Arbeitnehmerpastoral und Betriebsseelsorge im Erzbistum Bamberg sprach zum Thema „Der Mensch ist das Maß“. Er behandelte eine der zentralen Themen des KKV. Der Mensch in der Arbeitswelt. Es geht immer wieder um Solidarität, Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit. Zahlreiche Enzykliken liefern sehr gute Anleitungen, um diese Rahmenbedingungen besser, menschlicher im Sinne des Evangeliums zu gestalten. Dazu ist auch der KKV gefordert, so der Referent.



Sommerfest beim KKV Hansa in München am 6. Juli – immer wieder ein geschätzter Treffpunkt im Hansa-Haus.



Neuwahlen und Ehrungen beim KKV St. Stephan Passau.

Die Vorstandschaft unter Georg Steiner und Alexander Färber ist stabil und einstimmig wiedergewählt worden. Man ist stolz auf die vielen Aktivitäten und die engagierte Medienarbeit. Konrad und Christa Färber, Hertha Spitzenberger, Max Lehr, Reinhilde Keilbach und Heinz Fritsch konnten für langjährige Mitgliedschaft beim KKV geehrt werden.



BWB-/KKV-Veranstaltungen – Oktober bis Dezember 2024

4. Oktober 2024

Liebe zur Literatur: „Die Trostbriefschreiberin“ – Lesung von Michael Paul.

Erleben Sie den Schriftsteller live!
Ort: München, KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39, 80333 München;
BWB-Leitung: Jakob Berger;
Preis: 10 € p.P.
Vollständige Infos auf
www.bwb-akademie.de und
www.kkv-bayern.de

11. bis 13. Oktober 2024

Neue Wege der Persönlichkeitsentwicklung – Veränderungspotentiale entdecken mit Hirnforschung.

In diesem Seminar erkunden wir gemeinsam, wie wir auch in späteren Lebensphasen noch bedeutsame Entwicklungen anstoßen können.

BWB-Leitung: Klaus Schramm, BWB-Vorsitzender;
Preise: 295 € p.P. (Nicht-Mitglied) im DZ, VP; 245 € p.P. (Mitglied) im DZ, VP; 30 € EZ-Zuschlag; alle Zimmer mit Dusche/WC
Veranstaltungsort: Haus Insel Reichenau, Markusstr. 15, 78479 Reichenau;
Weitere Informationen auf
www.bwb-akademie.de

9. November 2024

Liebe zur Malerei.

Führungsbeginn wird noch bekannt gegeben. Die Kunst verstehen. Lassen Sie sich ein auf das Abenteuer der Malerei in einem der bayerischen Kunstmuseen.

BWB-Leitung: Jakob Berger;
Ort: ein Museum in München,
Führung: Dr. Ulrike Kvech-Hoppe, Kunsthistorikerin;
Preis: 20 € p.P.
Weitere Informationen auf
www.bwb-akademie.de und
www.kkv-bayern.de
Anmeldeschluss: 30.10.2024

20. bis 22. November 2024

Glaubensseminar – Franziskanisch all inclusive. Spiritualität von oben bis unten und rechts bis links.

Unser Seminar wirft einen Blick in die reiche franziskanische Spiritualität und zeigt auf, wie man mit Franziskus vieles begründen kann – und eben auch genau das jeweilige Gegenteil.

Ort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld,
Referent: Br. Andreas Murk OFM Conv., Leiter des Bildungshauses;
Preis: 170 € p.P. (Nicht-Mitglied)/140 € p.P. (Mitglied) im DZ/VP, EZ-Zuschlag: 15 €, alle Zimmer mit Dusche/WC
Weitere Informationen im Programmflyer und unter
www.bwb-akademie.de
Anmeldeschluss: 20.10.2024

29. November bis 1. Dezember 2024

BWB Adventstreffen in der UNESCO Weltkulturerbe-Stadt Regensburg.

Ort: Regensburg;
Leitung: Klaus-Dieter Engelhardt, München;
Preise: 260 € Übernachtung im DZ m. Frühstück p.P. (Nichtmitglieder); 220 € Übernachtung im DZ m. Frühstück p.P. (Mitglieder), 60 € EZ-Zuschlag; alle Zimmer mit Dusche/WC;
Anmeldeschluss: 29.10.2024
Bitte beachten Sie: Programm, Unterkunft und Teilnehmerpreis stehen noch unter dem Vorbehalt möglicher Änderungen.
Veranstaltungsort: **** Hotel Bischofshof am Dom, Krauterermarkt 3, 93047 Regensburg,
<https://www.hotel-bischofshof.de/>

6. bis 8. Dezember 2024

Künstliche Intelligenz – Praktische Tools für Arbeit und Alltag.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Welt der Künstlichen Intelligenz (KI).

Für dieses Seminar brauchen Sie einen eigenen Laptop und ein Smartphone.

Ort: Nürnberg;
Referent: Dr. rer. medic. Franz Hütter M.A. lehrt Applied Cognitive Neuroscience an zwei Managementhochschulen und ist Autor diverser Fachbücher.
BWB-Leitung: Klaus Schramm, BWB-Vorsitzender;
Preise: 295 € p.P. (Nicht-Mitglied) im DZ, VP; 245 € p.P. (Mitglied) im DZ, VP; 30 € EZ-Zuschlag; Sonderpreis für Auszubildende, Studenten und KKV Junioren auf Anfrage möglich; alle Zimmer mit Dusche/WC;
Veranstaltungsort: Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH), Königstr. 64, 90402 Nürnberg;
Weitere Informationen auf
www.bwb-akademie.de



Hinweis der Redaktion:



Liebe Leserinnen und Leser, diese Ausgabe 3-2024 unseres KKV-Bayern Report wurde unter ganz neuen Rahmenbedingungen und auch unter großem Zeitdruck realisiert. Wir wollten diese Ausgabe aber trotz der vielen Veränderungen nicht ausfallen lassen. Wir sind auf der Suche nach einer redaktionellen Struktur, wie sie bislang bei Dr. Gabriele Riffert lag. Einstweilen kümmert sich der Landesvorsitzende drum. Ich bin gespannt auf Ihre Rückmeldungen, auf Anregungen, auf Kritik. Lassen Sie uns gemeinsam unser Verbandsmedium weiter entwickeln. Wir sind dafür offen und auch bereit, mal Neues auszuprobieren. Herzlichen Dank an Andrea Baumgärtner und Anastasia Firfarov, die viel Engagement und Tempo eingebracht haben, um den Druck rechtzeitig hinzubekommen.

Impressum

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Rankestraße 18, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911 497201, Fax: 0911 497311

Redaktion: Prof. Georg Steiner, KKV-Landesvorsitzender – Georg.Steiner@gmx.net, www.kkv-bayern.de
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Social Media:  www.facebook.com/kkvbayern
 [instagram.com/kkv_bayern](https://www.instagram.com/kkv_bayern)

Layout: Anastasia Firfarov, www.fotomediendesign.com

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach



Veranstaltungen der Ortsgemeinschaften – Oktober bis Dezember 2024

ASCHAFFENBURG

Sonntag, 8. Dezember 2024

Gottesdienst, Besinnung und Advent – Texte und Gespräche zum Nachdenken

Informationen und Anmeldung beim Vorsitzenden Berthold Diehl (06021-47216)

Ort: Pfarrsaal St. Michael

ERLANGEN

Do., 17. Oktober 2024, 19:30 Uhr

„Bibliolog“ – Einen Bibeltext neu kennenlernen

Referent: Elisabeth Schnackig, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Mi., 20. November 2024, 19:30 Uhr

Vortrag: „Wie wir in Erlangen die Energiewende gestalten können!“

Referent: Prof. Dr. Martin Hundhausen, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 16. Januar 2025

Vortrag: „Die Ukrainisch-Griechisch-Katholische Kirche“

Referent: Pfr. Ivan Sochan, Bamberg

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

FÜRTH

Freitag, 11. Oktober 2024, 10 Uhr

Wanderung von Weiherhof nach Wachendorf (dort Einkehr)

Führer: Wanderführer Konrad Althammer

Treffpunkt: 10 Uhr Bahnhof Weiherhof

Do., 21. November 2024, 15 Uhr

Vortrag: „Vivaldi und seine Töchter“

Referentin: Karin Breuer

Ort: Pfarrzentrum St. Heinrich, Sonnenstr. 21

KITZINGEN

Sonntag, 3. November 2024, 14 Uhr

Exkursion im Landkreis mit Markus Schmitt

Treffpunkt: Parkplatz E-Center

Dienstag, 19. November 2024, 20 Uhr

Vortrag: „Demenz – was nun?“

Referentin: Frau Dlugosch

Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

NÜRNBERG

Donnerstag, 10. Oktober 2024, 18 Uhr

Malta – Porträt einer Insel

Referentin: Dr. Yasmin Olivier-Trottenberg

Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Raum 11, Glogauer Str. 50

Dienstag, 22. Oktober 2024

Studienfahrt nach Lichtenfels mit Führung in der deutschen Korbstadt

Donnerstag, 14. November 2024, 18 Uhr

Vortrag: Der Prager Fenstersturz 1618

Referentin: Dr. C. Kirchner-Feyerabend

Ort: Gemeinschaftshaus Langwasser, Raum 11, Glogauer Str. 50

Dienstag, 26. November 2024, 14 Uhr

Führung in der Bleistiftfabrik Städtler – Nürnberger Bleistifte erobern die Welt

PASSAU

Donnerstag, 26. September 2024

Vortrag Philipp Roos, Geschäftsführer des DJK der Diözese Passau zum Thema

„Sport und Kirche: Glaube, der Leben bewegt“. 19 Uhr Passau, DJK-Heim,

Söldenpeterweg

Mittwoch, 16. Oktober 2024

Vortrag Prof. Dr. Erich Garhammer, em. Professor für Katholische Theologie an

der Universität Würzburg. „Plädoyer für einen poetischen Glauben“. 19 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Passau, Heilig-Geist-Gasse 8

Mittwoch, 27. November 2024

Vortrag Klaus-Dieter Engelhardt – eine KKV-Pilger-Kreuzfahrt auf dem Douro mit Pfarrer Reiner-Maria Schießler – Porto-Salamanka-Fatima

19 Uhr, Passau, Kegelhalle, Kachletstr. 34

Donnerstag, 19. Dezember

17 Uhr Adventsgottesdienst in der Votivkirche, Passau, Ludwigstr. 25, anschl.

Gespräch mit Dr. Gerhard Hagen zum Projekt „Obdachlosenspeisung“ in der Gmoa mit KKV-Advents-Spendenaktion

WÜRZBURG

Do., 31. Oktober 2024, 17:30 Uhr

Gedenkgottesdienst zu Allerheiligen mit Pfr. Singer

Ort: Kleine Residenz, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße)

Di., 12. November 2024, 17:30 Uhr

Vortrag: „Der umstrittene Fürstbischof Julius Echter“

Referent: H.G. Hamburger, Vorsitzender

Ort: Kleine Residenz, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße)

Montag, 25. November 2024, 18 Uhr

KKV Junioren: Kochen mit Kathrin – Gesunder Wintereintopf

Ort: Kleine Residenz, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße)

Montag, 6. Januar 2025, 14 Uhr

Dreikönigswanderung zum Teufelskeller in Randersacker

Treff: Straba-Endstation Sanderau Linie 4

Montag, 13. Januar 2025, 19 Uhr

KKV Junioren: Vortrag: „Selbst- und Fremdeinschätzung – ein Diskurs über die eigene Persönlichkeit“

Referent: Vbr. Bernhard Kuther

Ort: Kleine Residenz, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße)

Würdigungen

Wir trauern um **Wolfgang Konrath**, Ehrenvorsitzender der KKV Constantia Würzburg, der kurz vor seinem **90. Geburtstag am 21. Juni** verstorben ist. Er war seit 1951 Mitglied im KKV. Von 1976 bis 1989 war er Vorsitzender des KKV in Würzburg. Von 1987 bis 1991 fungierte er auch als stellv. Bundesvorsitzender. Er ist Träger der Silbernen Hirschbergmedaille. Der KKV verneigt sich vor ihm mit großer Dankbarkeit. Wir werden ihm ein besonderes Andenken bewahren.

Wir gratulieren

Am 21. Dezember feiert **Jürgen Messer**, F&F-Mitglied seit März 1996 seinen **65. Geburtstag**.

NACHDENKLICHES, KATHOLISCHES, SPIRITUELLES

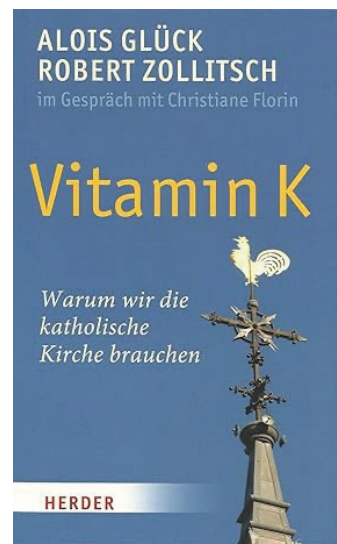
Aus dem Buch Alois Glück, Robert Zollitsch – Vitamin K, Warum wir die katholische Kirche brauchen (2012)

Alois Glück: „Für mich ist das Wichtigste am christlichen Leben, dass ich weiß: Gott liebt uns, bedingungslos. Seine Zuwendung hängt nicht ab von eigenen Leistungen. Ich fühle mich getragen, geführt, es hängt nicht alles von mir allein ab. So wie ich in den Glauben hineingewachsen bin, erleben das junge Menschen heute kaum noch. Für mich hat sich aus diesem sozialen Lernen durch den Glauben auch die Bereitschaft ergeben, Verantwortung zu übernehmen für Menschen. Mich beschäftigt aber immer wieder, dass ich viele Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kenne, die sich mit derselben Ernsthaftigkeit engagieren, aber der Kirche völlig entfremdet sind. Vieles, was gläubige Menschen angestoßen haben, ist heute Allgemeingut der säkularen Gesellschaft geworden. Man kann auch ohne persönliche Gottesbeziehung ein gutes Leben führen, diesen Menschen scheint nichts zu fehlen. Es ist deshalb gar nicht so leicht zu sagen, was ein christliches von einem nichtchristlichen Leben unterscheidet. Es beschäftigt mich nur sehr, warum manche Menschen, selbst wenn sie Zuwendung erfahren, für die Botschaft des Evangeliums nicht empfänglich sind. Liegt es an uns? Leben wir Christen es doch nicht glaubwürdig vor?“

Frage von Christiane Florin: Missionieren Sie, Herr Glück?

Alois Glück (lacht): „Ich bin zunächst schon einmal dankbar, wenn hoffentlich durch mich niemand an Glauben und Kirche irre wird. Ich missioniere nicht im aufdringlichen Sinne, ich versuche Menschen immer wieder mal einen Hinweis zu geben, dass es doch noch eine Dimension gibt. Wir haben in meiner Generation gar nicht gelernt, über Glauben zu sprechen. Das war eine Selbstverständlichkeit, Glaube war Gehorsam. Das war Gesetz, das war Normalität, darüber redete man nicht. Mir liegt es generell nicht sehr, über mein Innenleben viel zu reden. In einer charismatischen Bewegung könnte ich mich nicht zu Hause fühlen, so sehr ich auch Respekt vor dieser Art der Frömmigkeit habe. Ich bin vom Naturell eher ein suchender Mensch, nicht nur in religiösen Fragen...“

Alois Glück: „Glauben kann man nicht messen. Ob jemand gläubig ist, weiß nur Gott. Trotzdem halte ich von dem Spruch nichts: Jesus ja, Kirche nein. Zum Erfolg der Botschaft gehört auch, dass die Institution gefragt ist, also die Gottesdienste, die Schulen und Kindergärten, die Caritas usw. Und es gehört dazu, dass die Kirche in gesellschaftlichen Debatten als wichtiger Gesprächspartner wahrgenommen wird. Menschen erreichen zu wollen nur um der Kirchenstatistik willen, das wäre natürlich zu vordergründig.“



Martin Schleske: Geigenbauer, Werk|Zeuge – In Resonanz mit Gott



Weltaufgang – Seite 540

Psalm 73,23: *Trotzdem bleibe ich stets bei dir, meine rechte Hand hast du erfasst.*

Wir können versuchen, dem Leben einen Sinn abzutrotzen – was für ein erstaunliches Können! Den unerklärlichen Willen zu dieser Meisterschaft darf man getrost glauben nennen. Drei Alternativen zum Glauben sind: Zynismus, Resignation und Aggression. Wir entscheiden alltäglich, welchen der vier Wege wir gehen. Der Zynismus erhebt sich über die Dinge; die Resignation nimmt sie ergeben zur Kenntnis; die Aggression bäumt sich mit Gewalt gegen sie auf. Der Glaube aber verwandelt alle Dinge. Die innere Kraft dazu ist die Liebe. Doch sie muss sich vergewissern, ob es sich lohnt. Das ist das Wechselspiel zwischen dem Glauben und der Liebe. Wir brauchen einen heiligen Stolz des Glaubens, um – allen Widrigkeiten zum Trotz – in der Liebe zu bleiben. Wir verlören unsere Kraft und würden die anderen Wege gehen, wenn wir ohne seelische Vergewisserung lebten, die der Glaube der Liebe gibt. Zynismus, Resignation und Aggression brauchen nichts davon. Sie sind starre Muster – und bedeuten darum je den seelischen Tod. Wir mögen vom Leben verletzt sein – und können dennoch im „Trotzdem der Liebe“ leben, Das ist für mich ein Gottesbeweis.